

Matthias Gärtner

Ökumenischer Gedenkgottesdienst für einen Schüler der 13. Klasse nach einem Suizid

vor Altar schwarzes Tuch mit Foto, 2 Leuchter, Blumen, Teelichter, Leinwand, CD-Player, Beamer

GLOCKEN beim Weg zur Kirche

ORGEL zum **Einzug** (mit **Kreuz** und **Leuchtern**) (*ggf. Zeichen: wir erheben uns*)

IMPULS nach Ute Latendorf, S.299

Andi,

Du warst nicht nur Deine Verletzungen, Schmerzen und Wunden,
warst Deine Tränen und Angst, Wut und Hass,
Deine Verzweiflung, Deine Verzagtheit und Deine Lebensmüdigkeit.
Du warst auch Dein Lachen, Deine Leidenschaft und Deine Lust,
Dein Lebenswille und Deine Liebe,
warst Dein Mut und Deine Tapferkeit,
Deine Hoffnung und Deine Zuversicht.
Du warst nicht nur Fesseln, sondern auch Flügel.
nicht nur Gestern, sondern auch Heute und Morgen
Du warst innerlich zerrissen aber auch heil und ein Ganzes.

Liturgische ERÖFFNUNG

Liebe Schülerinnen und Schüler, Kollegium, Elternschaft des OHG, liebe Familie von Andi,
liebe um Andi Trauernde.

*normalerweise hätte die Klassenstufe 13 - wir - jetzt Religions- bzw. Ethikunterricht
und vor 3 Wochen war Andi mit seiner Religruppe hier in der Kirche,*

heute haben wir uns auf den schweren Weg gemacht und sind hier zusammengekommen,
um miteinander einen weiteren Schritt des Abschiednehmens von Andi zu gehen,
der sich am *11. Januar* das Leben genommen hat.

Wir spüren in uns Trauer, Schmerz, brennende Fragen, Zweifel, Verwundungen, Verzweiflung ...
wir bringen aber auch Dank mit für das Miteinander, das uns geschenkt war.

In uns ist eine Unsicherheit gegenüber dem, was Andi und uns einmal „Danach“ erwartet
und vielleicht nur zaghaft eine Hoffnung auf Auferstehung und Wiedersehen.

Wir wollen versuchen,

all das zusammenbringen im Zeichen unseres lebendigen menschengewordenen Gottes
im Kreuz + (=Kreuzzeichen) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des HI. Geistes. Amen

Gedanken zu TRAUER

Jede und jeder trauert anders:

Der eine schweigt,

die andere lässt den Tränen freien Lauf,

der dritte versucht, durch Reden die eigene Unsicherheit zu überspielen.

Es gibt keine Anleitung, wie man richtig trauert.

Das kann man auch in der Schule nicht lernen.

Nein, das Trauern wird uns gelehrt vom Leben selbst: immer wieder.

Und auch das gilt: Wir werden nie abgestumpft gegen Leid und Schmerz.

Jede und jeder trauert anders,

weil jeder von uns eine andere Beziehung zu Andi hatte.

Es gibt nicht „richtiges“ oder „falsches Trauern“,

sondern jeder darf und kann auf seine Art das Abschiednehmen und Trauern leben.

Wir tun das hier zusammen in einem Gottesdienst, in einer Kirche,

die so groß und offen ist,

dass genug Raum da ist:

Raum für Gott, aber auch für alle Zweifel und Fragen, die uns belasten:

Haben wir uns zu wenig gekümmert?

Hätten wir es verhindern können?

Waren wir zu unaufmerksam?

GEBET

Wir wollen unsere Zweifel und Fragen hinein nehmen in ein Gebet;
es stammt vom Widerstandskämpfer Justus Delbrück aus dem Kreis um Graf Stauffenberg.
Im Gestapo-Gefängnis 1944 dichtete er dieses Gebet,
das für mich und andere in schwierigen Zeiten schon oft eine wichtige Hilfe war:

In den Tiefen, die kein Trost erreicht,
lass doch deine Treue mich erreichen.
In den Nächten, wo der Glaube weicht,
lass nicht deine Gnade von mir weichen.
Auf dem Weg, den keiner mit mir geht,
wenn zum Beten die Gedanken schwinden,
wenn mich kalt die Finsternis umweht,
wolltest du in meiner Not mich finden.
Wenn die Seele wie ein irres Licht
flackert zwischen Werden und Vergehen,
wenn es mir an Trost und Rat gebricht,
wolltest du an meiner Seite stehen.
Wenn ich deine Hand nicht fassen kann,
nimm die meine du in deine Hände.
Nimm dich meiner Seele gnädig an,
führe mich zu einem guten Ende. Amen.

LIED GL 621 Ich steh vor Dir mit leeren Händen mit kurzer Einleitung

Wir wollen in dieser Gedenkfeier nicht zu viele Worte machen.
Es gibt deshalb auch keine Predigt.
Wir wollen Raum lassen für Stille, für Zeichenhandlungen, für Bild und Ton.
Und wir wollen uns auf das einlassen, was trägt und sich bewährt hat:
vertraute Texte, Lieder und Gebete;
und wir wollen die Erinnerung wach halten an einen Weggefährten an unserer Schule.
Wir singen miteinander das Lied, das unseren Zustand heute beschreibt:
GL 621: „Ich steh ...“

LESUNG Psalm 22 mit kurzer Hinführung

Wir hören Psalm 22;
in ihm findet sich die Spannung, in der Andi sich und in der auch wir uns befinden:
die Spannung zwischen: „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“
und „sie wurden gerettet“.

Lesung aus Psalm 22

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Warum hörst Du nicht, wie ich schreie,
warum bist du so fern?
Mein Gott, Tag und Nacht rufe ich um Hilfe,
doch Du antwortest mir nicht und schenkst mir keine Ruhe.
Du bist doch der heilige Gott, dem Israel Danklieder singt!
Auf Dich verließen sich unsere Väter und Mütter,
sie vertrauten Dir, und Du hast sie gerettet;
sie schrieen zu Dir und wurden befreit;
sie hofften auf Dich und wurden gerettet.
Wort des lebendigen Gottes (- Dank sei Gott dem Herrn)

SCHÜLER/INNEN ZEICHEN VON TRAUER UND HOFFNUNG

Schüler/innen „Rede“ von Mitschüler/inne/n (Rückblick mit Dank und Ausblick mit „Wünschen“)
Schüler/innen Aktion Kerze anzünden und vor Altar auf Tuch mit Foto ..., Kerzen stellen
dabei „Diashow“ über und **Lieblingsmusik** von Andi

„SCHLUSSTATEMENT“ (2 Punkte)

1.) Gott **verhindert nicht den Tod**, nicht den Tod von Andi nicht den Tod Jesu, **aber** Gottes Liebe **überwindet** ihn in der **Auferstehung**.

So ist Gott, so ist Gott da, so wirkt Gott!

Denn Gottes Liebe ist - wie jede Liebe - allmächtig und ohnmächtig zugleich.

2.) Gott hat Andi **nicht von uns genommen**, aber Gott hat **Andi liebend in die Arme genommen!**

Wir dürfen Andi jetzt bei „bei Gott geborgen“ glauben.

Gottes Liebe, jede echte Liebe lässt andere anders sein, aber ist für diesen Menschen da, egal was passiert!

In der **STILLE** dürfen wir nun alles vor Gott bringen

Fragen, Schuldgefühle, Glauben oder Unglauben, Verwundungen, Momente des Glücks, Dank, Bitten, alles, was in uns ist, bringen wir im **VATER UNSER** zu Gott (am Altar mit Leuchter)

LIED GL 213 Christ ist erstanden mit Hinführung

Gott verhindert nicht, aber Gottes Liebe überwindet ihn in der Auferstehung. So singen wir GL 213

DANK und EINLADUNG auch im Namen der Eltern

Wir danken ganz herzlich **allen**, die für diesen Gedenkgottesdienst eine Aufgabe übernommen haben. Abschiednehmen sind viele Schritte:

herzliche Einladung zur Trauerfeier mit Urnenbeisetzung morgen 14 Uhr auf dem Friedhof

SEGEN

Bitten wir nun am Ende Gott um den Segen für uns, damit wir füreinander zum Segen werden:

Gott		
in aller Verlorenheit	umwärme uns,	Bewahre,
in der Unsicherheit,	trage uns,	was wir freigegeben und loslassen müssen.
in der Schwachheit,	stärke uns,	Behüte,
in Orientierungslosigkeit	führe uns,	was wir weiter tragen und schenken dürfen.
in der Starrheit	belebe uns,	Beschütze,
in aller Verzagtheit	mutige uns,	was uns lebendig und liebevoll macht.
aus der Verkrümmtheit	richte uns auf,	Bestärke,
auf dass wir befreit, aufrecht und aufrichtig leben.		was in uns wachsen und reifen will

+ (=Kreuzzeichen) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

ORGEL

Gedenkgottesdienst für Andi (*Name geändert*)

Andi hat sich selber das Leben genommen

er war in Klassenstufe 13

diese war mit Lehrern und Eltern (die kamen) eingeladen zur RU / Ethik Zeit am Do. 3.4. Stunde zu diesem ökumenischen Gedenkgottesdienst in der kath. Kirche

Zelebranten: evgl. Schulpfarrer und ich, Pastoralreferent und Relilehrer von Andi

wir haben den Gottesdienst und den Teil Schüler/innen mit ihnen vorher geplant und abgesprochen; der Gottesdienst war so sehr stimmig;

Matthias Gärtner